

te Taiwan zukünftig die Vermittlerrolle Hongkongs für ausländische Unternehmen, die den festlandchinesischen Markt erschließen wollen, übernehmen. Allerdings sei die Voraussetzung hierfür die Aufnahme direkter Handels- und Transportbeziehungen sowie direkter Postverbindungen zwischen Taiwan und dem Festland. Gegenüber Hongkong verfüge Taiwan Chen zufolge beispielsweise über eine größere Nähe zum Shanghaier Markt. Über Hongkong könne eher der südchinesische Markt erschlossen werden. Da die Zuflüsse von ausländischen Direktinvestitionen nach China noch vor dem WTO-Beitritt schnell steigen würden, vertritt Chen die Auffassung, dass sich Taiwan in der Region positionieren müsste, um nicht vom globalen Wettbewerb abgehängt zu werden. (BBC PF, 5.10.01)

Von einer Vermittlerrolle Taiwans sprach auch der taiwanische Wirtschaftsminister Lin Hsin-yi auf einer zweitägigen Konferenz zu den Wirtschaftsbeziehungen zwischen Taiwan und Festlandchina. Taiwan könnte eine strategische Partnerschaft mit Japan bei der Erschließung des festlandchinesischen Marktes bilden. An der Konferenz nahmen rd. 100 taiwanische Unternehmen teil, die auf dem Festland investieren. Lin betonte in einer Rede auf der Konferenz, dass Taiwan eine eigene Strategie formulieren müsste, um in der globalisierten Wirtschaft bestehen zu können. Nachdem Festlandchina und Taiwan Mitglieder in der WTO geworden sind, würde entweder eine Konkurrenz- oder eine kooperative Beziehung entstehen. Taiwan müsse eine eigene Strategie entwerfen, so Lin, um nicht an Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Festlandchina zu verlieren. (BBC PF, 3.11.01)

Auch der japanische Asienexperte Hiroshi Fujiwara von der Japan External Trade Organisation (JETRO) sieht gute Chancen für Hongkong und Taiwan, eine Vermittlerrolle für japanische Investoren in China zu übernehmen. Sowohl Hongkonger als auch taiwanische Unternehmen hätten umfangreiche Erfahrungen auf dem chinesischen Markt gewinnen können. Dagegen sei Singapur aufgrund der negativen Entwicklung beim Projekt Industriepark Suzhou diskreditiert.

Für taiwanische Unternehmen als Mittler für Japan spricht auch die Tatsache, dass sie nicht nur viele Erfahrungen auf dem Festland gewinnen konnten, sondern auch oftmals japanisch sprechen. (*The Straits Times*, Interactive, 29.9.01)

Die wirtschaftliche Annäherung zwischen Taiwan und Festlandchina hat in den letzten Monaten durch eine Lockerung der Bestimmungen von Seiten der taiwanischen Regierung neue Impulse erhalten. Im September d.J. wurde die Genehmigungspflicht für Investitionen taiwanischer Unternehmen über 50 Mio. US\$ abgeschafft. Diese Entwicklung wird als ein Eingeständnis an die bereits bestehende Realität gesehen, denn viele mittelgroße Unternehmen umgingen diese Vorschrift, indem sie ihr Unternehmen nicht auf dem Festland registrierten, sondern z.B. auf den Cayman Inseln. Größere Unternehmen in strategischen Industrien machten dagegen Druck bei der Regierung, die Restriktion zu beseitigen. Wirtschaftsvertreter setzen sich auch sehr für die Öffnung Taiwans gegenüber dem Festland durch direkte Handels- und Transportbeziehungen ein.

Zu den strategisch wichtigen taiwanischen Industrien, die ebenfalls ihren Weg auf das chinesische Festland gefunden haben, zählt inzwischen die Halbleiterindustrie. Nachdem bereits zwei Halbleiter-Unternehmen aus Taiwan erfolgreich in Shanghai ihre Arbeit aufgenommen haben, drängen weitere taiwanische Unternehmen dieser Branche in die Wirtschaftsmetropole. (IHT, 4.10.01)

Auch die Restriktionen für die Einreise von chinesischen Fachkräften nach Taiwan sind inzwischen gelockert worden. So müssen Beschäftigte multinationaler Unternehmen sowie technische Fachkräfte lediglich fünf Tage vor ihrer Einreise nach Taiwan einen Visumsantrag stellen, anstatt zwei Monate, eine Frist, die für andere Reisende vom Festland gilt. (BBC PF, 12.10.01) -schü-

Binnenwirtschaft

26 Wirtschaftsentwicklung im 3. Quartal 2001

Die Verlangsamung des globalen Wachstumstempos hat auch Chinas Entwicklung in den letzten Monaten negativ beeinflusst. Deutlich stärker als erwartet ist deshalb das Wachstum im 3. Quartal abgeflacht.

WIRTSCHAFTSWACHSTUM:

Das Bruttoinlandsprodukt stieg im 3. Quartal nur noch um 7%, während das Wachstum im 2. Quartal noch bei 8,1% und im 1. Quartal bei 7,8% gelegen hatte. Das Wirtschaftswachstum im 3. Quartal d.J. ist das niedrigste Entwicklungstempo seit 1999, obwohl es weltweit nach wie vor vergleichsweise hoch ist. Im gesamten Zeitraum Januar bis September d.J. lag die Wachstumsrate des BIP bei 7,6%. (BBC EF, 30.10.01)

Das Wachstum der landwirtschaftlichen Wertschöpfung betrug in den ersten neun Monaten d.J. 2,5%, des sekundären Sektors (Industrie und Bau-sektor) 9,3% und des tertiären Sektors 7%. (BBC EF, 1.10.01)

Die Zunahme der industriellen Wertschöpfung lag mit 8,1% in den Monaten Juli und August deutlich unter dem Niveau des Vorjahres von 10%. Die Verlangsamung des industriellen Wachstums hat nach Angaben von Li Xiaochao, stellvertretender Direktor des Staatlichen Statistikamtes, das Wachstumstempo insgesamt gebremst. Dabei wurde der Industrieoutput vor allem durch die rückläufige externe Nachfrage beeinträchtigt. Der Rückgang des Exportwachstums sei Li zufolge relativ hoch. Im September betrug das Exportwachstum 4,4% und lag damit höher als im August (+0,9%). (AWSJ, 16.10.01)

AUSSENHANDELSENTWICKLUNG:

Das Handelsvolumen in den Monaten Januar bis September d.J. betrug nach Angaben der Zollbehörden 376,37 US\$ und wies damit eine Zunahme um 9% gegenüber der Vorjahresperiode auf.

Die Exporte hatten ein wertmäßiges Volumen von 194,98 Mrd. US\$ und stiegen um 7%, während die Importe 181,39 Mrd. US\$ ausmachten und um 11,2% zunahmen. Der Saldo in der Handelsbilanz fiel damit zwar noch positiv aus, lag aber mit 13,59 Mrd. US\$ deutlich unter dem Wert der Vorjahresperiode. Dass es überhaupt zu einem Exportwachstum in den ersten neun Monaten kam, wird auf die relativ starke Zunahme der Ausfuhren von Maschinen und Elektronikprodukten zurückgeführt. Diese betragen 85,63 Mrd. US\$ (+12,5%) und machten damit 44% der gesamten Ausfuhren aus.

Unternehmen mit Auslandskapital trugen in den ersten 9 Monaten d.J. 50,4% bzw. 189,76 Mrd. US\$ zum Außenhandel bei. Japan war wiederum Chinas größter Absatzmarkt mit einem Exportvolumen in Höhe von 64,74 Mrd. US\$ bzw. einem Anteil von 33,2%. Die Exporte in die USA beliefen sich auf 40,31 Mrd. US\$ (+4,8%) und stellten damit 21% der gesamten Ausfuhren. Nach Hongkong wurden Waren im Werte von 33,68 Mrd. US\$ exportiert (+2,9%), ein Anteil von 17,3% an der Gesamtausfuhr. (XNA, 13.10.01)

Nach Einschätzung von MOFTEC-Minister Shi Guangsheng hat der 11. September (terroristische Attentate in den USA) das weltwirtschaftliche Klima weiter verschlechtert. Allerdings sei es noch sehr schwierig, den tatsächlichen Einfluss dieses Attentates auf die wirtschaftliche Entwicklung in China zu bewerten. Kurzfristig seien die Auswirkungen in Form rückläufiger Besucherzahlen und Transaktionen auf der Herbstmesse in Kanton (Guangzhou) zu erkennen.

INDUSTRIE:

Die Gewinne der Industrieunternehmen erreichten in den ersten acht Monaten d.J. eine Höhe von 286,2 Mrd. Yuan (34,56 Mrd. US\$), ein Anstieg um 15,8% gegenüber der Vorjahresperiode. Bis Juli hatte die Gewinnzunahme noch bei 20,4% gelegen, sodass offensichtlich im August ein Gewinneinbruch erfolgte. Die Verluste der Unternehmen erreichten eine Höhe von 83,7 Mrd. Yuan, fast ebenso viel wie im Vorjahr.

INVESTITIONEN:

Das gesamte Volumen der Anlageinvestitionen nahm in den ersten drei Quartalen d.J. um 15,8% zu und erreichte ein Volumen von 2.122 Mrd. Yuan. Während die staatlichen Einheiten ihre Investitionen um 18,2% erhöhten, lag der Zuwachs bei den kollektiveigenen und privaten Unternehmen bei 9,1%. Am stärksten nahmen die Immobilieninvestitionen zu, und zwar um 31,4% gegenüber der Vergleichsperiode. Die Investitionen in die Infrastruktur stiegen um 11,7%, und Modernisierungsinvestitionen wiesen eine Steigerung um 24,1% auf. In den Regionen Zentral- und Westchinas betrug das Wachstum 21,1% bzw. 24,5% und lag damit um 3,8 bzw. 7,2 Prozentpunkte höher als in den Ostküstenprovinzen. (XNA, 13., 16.10.01; AWSJ, 16., 26.10.01; BBC EF, 17.10.01)

Die Wachstumsaussichten des Welt Handels werden für das gesamte Jahr von der Welthandelsorganisation (WTO) auf rd. 2% eingeschätzt, ein drastischer Rückgang gegenüber dem zunächst prognostizierten Wachstum von 7% für dieses Jahr und dem Wachstum von 12% des Vorjahres. (SCMP, 26.10.01) Die Wachstumsprognose der Weltwirtschaft wurde ebenfalls nach unten korrigiert. So geht der Internationale Währungsfonds nunmehr davon aus, dass das Wachstum nur noch knapp über der 2,5% Marke liegen wird. (NZZ, 27.9.01)

Mit der Verlangsamung des Wachstumstempos steigt die Notwendigkeit, staatliche Förderprogramme auszuweiten. Mehr staatliche Investitionen und Finanzmittel fließen in Infrastrukturprojekte in Westchina, aber auch Großprojekte für die Olympischen Spiele werden nunmehr in Angriff genommen. (NZZ, 22.10.01) -schü-

27 Umstrukturierungsplan für Telekom-Sektor

Mitte Oktober hat der Staatsrat einem Plan zur Umstrukturierung des größten Festnetzanbieters, der China Telecommunications Group Corp. (China Telcom) und der weiteren Konsolidierung des Sektors zugestimmt.

Dem Plan zufolge sollen vier Telekom-Anbieter aus der Umstrukturierung

und der Fusion von neun Unternehmen entstehen, die bereits im Markt aktiv sind. Nach Umstrukturierung werden die neuen Unternehmen Lizenzen für umfassende Telekom-Operationen erhalten, um im Festnetz und im Mobilfunk zu operieren und Internet-Dienstleistungen anbieten zu können. Es wird davon ausgegangen, dass diese Lizenzen Ende 2002 vergeben werden.

Die China Telecom soll geographischen Grenzen folgend in ein nördliches und ein südliches Unternehmen aufgeteilt werden. Die zehn nördlichen Provinznetzwerke sollen zusammen mit der China Netcom Corp. die neue China Netcom Group bilden. Die verbleibenden 21 südlichen und nordwestlichen Provinznetzwerke sollen weiter unter der Bezeichnung China Telecom Group operieren.

Die China United Telecommunications Corp. (China Unicom) soll mit der China Railway Communications Corp. (China Railcom) fusionieren und das Unternehmen China Unicom Group bilden. Gleichzeitig soll die China Mobile Communications Corp. (China Mobile) mit Jitong Network Communications Co. zur China Mobile Group fusionieren (siehe Abbildung auf der folgenden Seite).

Innerhalb der neu gegründeten Unternehmen wird es auch zu Veränderungen im Management kommen. So wird Zhang Ligui, General Manager der China Mobile, die Leitung der neuen China Netcom Group übernehmen. Wang Xiaochu, General Manager der China Mobile (Hong Kong) Co., wird der General Manager der neuen China Mobil Group werden.

Analysten kommen in der Beurteilung der Umstrukturierung zu unterschiedlichen Ergebnissen. So vertreten einige die Sichtweise, dass eine frühe Konsolidierung der Industrie besser sei, als auf voraussehbare Preiskriege zu warten. Weiterhin werde die Schaffung einer intensiv kontrollierten Wettbewerbsumgebung die inländische Industrie mit Blick auf den WTO-Beitritt stärken. Dass eine neue Aufsicht über den Telekom-Sektor gegründet wird, nämlich eine Information Management Commission beim Staatsrat, wird ebenfalls als positiv beurteilt, da diese Kommission die bestehenden interministeriellen Rivalitäten be-

schränken könnte. (FT, 25.10.01; AS-WJ, 1.10.01)

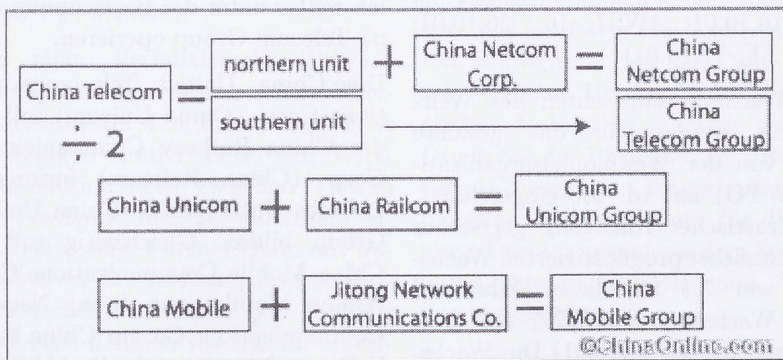
Andere Analysten gehen jedoch davon aus, dass es keinen tatsächlichen Wettbewerb geben wird, da alles von der Regierung vorgegeben sei. Dazu zähle auch, dass die Telekom-Dienstleistungspreise staatlich festgelegt werden. Dementsprechend bezeichnet Andrew Batson (Dow Jones Newswires) die Entscheidung des Staatsrats als „reshuffling assets among state-owned companies rather than establishing a strong and consistent regulatory framework.“ (www.chinaonline.com: „State Council Approves China Telecom Break Up, Sector Consolidation“, 16.10.01) -schü-

Neben dem Stellenabbau kämpfen die Banken darum, ihre uneinbringlichen Kredite zu reduzieren. Die China Everbright Bank hat bereits relativ gute Fortschritte dabei machen können. In den ersten neun Monaten d.J. konnte sie ihre uneinbringlichen Kredite um 4,48% senken. Im letzten Jahr war eine Reduzierung der uneinbringlichen Kredite um rd. 14% realisiert worden. (XNA, 31.10.01)

Die Huarong Asset Management Corp., die für die ICBC die uneinbringlichen Kredite umstrukturieren soll, geht inzwischen davon aus, dass dies nur zu einem relativ hohen Discount möglich sein wird. Huarong plant Mitte November die erste Auk-

Management und Eigenkapitalquote noch nicht wettbewerbsfähig. Auch sei das Niveau der uneinbringlichen Kredite noch zu hoch und müsse reduziert werden. (www.chinabiz.org, 1.11.01) -schü-

Abbildung: Restructuring of Telephone Service Provider



Graphic by S. Mita

Quelle: <http://www.chinaonline.com/topstories/011016/1/c01101701.asp>

28 Banken bauen Beschäftigung und uneinbringliche Kredite ab

Ende September kündigte die Industrial and Commercial Bank of China (ICBC) die Streichung von rd. 30.000 Stellen in den kommenden 12 Monaten an. Damit soll die Beschäftigtenzahl der ICBC auf rd. 400.000 reduziert werden. Im letzten Jahr waren bereits rd. 75.000 Stellen gestrichen worden. Im Jahre 1999 hatte die Zahl der Beschäftigten noch bei rd. 570.000 gelegen.

Der Stellenabbau wird als notwendig angesehen, da die Bank im Vergleich zu anderen westlichen Banken mit ähnlichen Vermögenswerten weitaus mehr Personal beschäftigt. Um wettbewerbsfähig zu werden, müssen die Banken verstärkt ihre überschüssigen Arbeitskräfte abbauen. (FT, 25.9.01; NfA, 26.9.01)

tion durchzuführen, um umstrukturierte uneinbringliche Kredite zu verkaufen. Es könnte nach Huarong ein Discount von durchschnittlich 60% des Nominalwertes möglich sein. Mögliche Käufer wie Merrill Lynch, Goldman Sachs, Morgan Stanley und die Deutsche Bank sollen angeblich einen Discount von 80% des Nominalwertes fordern wollen.

Auf der für Mitte November geplanten Auktion werden Vermögenswerte (Nominalwerte) von rd. 16 Mrd. RMB (1,9 Mrd. US\$) angeboten werden. Huarong soll von der Zentralregierung grünes Licht erhalten haben, über die Höhe des Discounts selbst entscheiden zu können. (www.chinabiz.org, 31.10.01; FT, 30.10.01)

Nach Einschätzung von Liu Mingkang, Chef der Bank of China (BOC), sind die Banken in China insbesondere hinsichtlich Gewinnsituation, Risiko-

SVR Hongkong

29 Fünfte Regierungserklärung Tung Chee-hwas I – Hongkongs Politik im Krisenmodus

Am 10. Oktober hielt Tung Chee-hwa in seiner Funktion als *Chief Executive* der Sonderverwaltungsregion seine jährliche Regierungserklärung. Die fünfte *Policy Address* seit dem Amtsantritt Tungs im Jahr 1997 mit dem Titel „Building on our Strengths – Investing in our Future“ stand im Zeichen des in Hongkong akut abgenommenen wirtschaftlichen Aufschwungs.

Die Rede des Hongkonger Regierungschefs war Ausdruck eines ökonomischen Krisenbewusstseins, dass seit den Auswirkungen der Asienkrise auf Hongkong ständig latent vorhanden war, nun aber offenbar wieder akut aufgebrochen ist. Vor dem Hintergrund einer erneuten Korrektur der Wachstumsprognosen nach unten und den Befürchtungen einer weltweiten Rezession im Gefolge der Anschläge des 11. September schien es Tung Chee-hwa nicht länger angezeigt, einen wirtschaftspolitischen Zweckoptimismus an den Tag zu legen. Vielmehr gestand er die düsteren Aussichten für Hongkongs Wirtschaft unumwunden ein, wie die folgende Passage unmissverständlich zeigt:

„Recently we have seen dramatic changes in the world around us and there are even tougher challenges ahead. We are facing the most acute economic problems for many years. [...] The gloomy outlook for world economic growth has adversely affected Hong Kong. As a result, Hong Kong faces an accelerated economic downturn, a rise in unemployment, an increase in the fiscal deficit and a delayed recovery. The sharp downturn of the external economy at a time when Hong Kong is undergoing structural